

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **59/60 (1912)**

Heft 14

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auswechslung der obern Wettinger-Brücke der S. B. B.

Die Eisenkonstruktion der obern der beiden Eisenbahnbrücken der S. B. B., zwischen denen die Station Wettingen liegt, soll demnächst ausgewechselt werden. Es handelt sich um eine Brücke mit drei Ausöffnungen, bei der ein kontinuierlicher Träger von 41,44 + 53,75 + 41,44 m Spannweite durch gemauerte Zwischenpfeiler unterstützt wird; die Höhe der Fahrbahn über Mittelwasser beträgt rund 27 m. Der alte, auszuwechselnde Brückenträger ist zweispurig, der neue Ueberbau dagegen besteht aus zwei einspurigen Trägern von je 2,70 m Breite, Parallelträgern mit oberliegender Fahrbahn. Sie sind auf drei hölzernen Gerüsttürmen flussaufwärts montiert worden und sollen gleichzeitig mit dem alten Ueberbau verschoben und auf die alten Widerlager und Pfeiler abgesetzt werden. Zu diesem Zweck ruhen sie auf Rollwagen, die auf den rund 30 m langen (dreifache Brückenbreite + Zwischenräume) Gerüstpfeilern parallel zur Flussaxe, schief zur Bahnaxe flussabwärts verschoben werden sollen. Für die Verschiebung, die in etwa drei Wochen stattfinden wird, steht einschliesslich Anschlussarbeiten und Belastungsproben eine nächtliche Betriebspause von nicht ganz fünf Stunden zur Verfügung. Das Gewicht der beiden neuen Ueberbauten beträgt zusammen etwa 740 t; Erbauer der neuen Brücke sind *Löhle & Kern* in Zürich, die auch die Verschiebung ausführen.

Die Halenbrücke bei Bern, eine Eisenbeton-Strassenbrücke über die Aare nordwestlich der Stadt, etwa 500 m unterhalb Neubrück, überspannt den Fluss in ungefähr 40 m Höhe mit einem Hauptbogen von 88 m Stützweite. Nicht nur hinsichtlich der Zweckbestimmung als hochliegender Uebergang zum Ersatz einer tiefliegenden Brücke mit entsprechenden Zufahrtsrampen, sondern auch in der Formgebung erinnert das Bauwerk an die Gmündertobelbrücke bei Teufen¹⁾. Das 6,5 m breite Hauptgewölbe hat eine Kämpferstärke von 2,10 m und eine Scheitelstärke von 1,15 m; es trägt mittels vierkantiger Säulen, je vier auf Gewölbebreite, die Fahrbahnkonstruktion von 8,5 m Gesamtbreite. Beidseitig vermitteln Anschlussviadukte die Verbindung mit dem Gelände und zwar haben diese linksufrig zwei Oeffnungen zu 10 m, rechtsufrig vier Oeffnungen zu 21 m und drei zu 11 m erhalten. Die 21 m-Oeffnungen werden durch hohe Stützlinien-Stichbogen von 0,35 m Scheitelstärke überbrückt, während über die kleinen Oeffnungen von 11 und 10 m gerade Balken gelegt sind. Der Entwurf der Brücke stammt vom Ingenieurbureau *J. Bolliger & Cie.* in Zürich, die Ausführung besorgen *Müller, Zeerleder & Gobat* in Bern. Zur Zeit ist der Hauptbogen bereits ausgerüstet.

Schweiz. Wasserwirtschafts-Verband. Die II. ordentliche Generalversammlung findet statt am *Samstag den 12. Oktober 1912*, vormittags 11¹/₄ Uhr in der städtischen Turnhalle zu *Rheinfelden*. Anschliessend an den Jahresbericht und die üblichen geschäftlichen Verhandlungen wird Herr Direktor Dr. *Paul Miescher* einen Vortrag halten über „*Das Kraftwerk Augst-Wyhlen und die Grossschiffahrtsschleuse Augst*“. — Dieser Vortrag sowie das sich anschliessende Bankett im „*Salmenbräu*“ (12³/₄ Uhr) und die Fahrt auf dem Rhein (mit Abfahrt von Rheinfelden 2³/₄ Uhr) über Augst nach Basel finden gemeinsam mit dem *Nordostschweizerischen Verband für Schifffahrt Rhein-Bodensee* statt, der seine Generalversammlung am gleichen Tage im Gemeindegemeinschaftssaal des Städtischen Rathauses in Rheinfelden, vormittags 10¹/₂ Uhr, abhält.

Mont d'Or-Tunnel. Monatsausweis September 1912.

Tunnellänge 6104 m		Vallorbe	Frasne	Total
Sohlenstollen:	Fortschritt im September	m 251	—	251
	Länge am 30. September	m 3775	—	3775
Firststollen:	Fortschritt im September	m 247	44	291
	Länge am 30. September	m 3620	800	4420
Mauerung:	Gewölbe bis 30. September	m 3120	570	3690
	Widerlager bis 30. September	m 2850	—	2850
	Sohlengewölbe bis 30. Septbr.	m 760	—	760

Eidg. Technische Hochschule. Doktorpromotion. Die Eidg. Technische Hochschule hat dem diplomierten technischen Chemiker Herrn *Hans Spinner* aus Zürich (Dissertation: Ueber die beiden stereoisomeren Modifikationen von Isonitrosoepicampher) die Würde eines Doktors der technischen Wissenschaften und dem diplomierten Fachlehrer in Naturwissenschaften Herrn *Albert Kurz* aus Bern (Dissertation: Die Lochseen und ihre Umgebung; Altwässer des Rheins bei Rheineck) die Würde eines Doktors der Naturwissenschaften verliehen.

¹⁾ Eingehende Darstellung in Band LIII, Seite 81 u. ff.

Städtebau. Ein Vortragskurs über Fragen neuzeitlichen Städtebaues für Techniker und Verwaltungsbeamte, die entweder selbst einer Gemeindeverwaltung angehören oder zu ihr Beziehung haben, wird nach dem „Baumeister“ am Städtebau-Seminar der Technischen Hochschule in *Dresden* vom 7. bis 18. Oktober abgehalten. Ein ähnlicher, der sechste derartige Kurs, findet am Städtebau-Seminar der Technischen Hochschule in *Charlottenburg* vom 5. bis 16. November d. J. statt. Auskunft erteilen die betr. Sekretariate.

Bayerische Gewerbeschau München 1912. Unter Hinweis auf die in letzter Nummer angekündigte Exkursion des Zürcher Ingenieur- und Architekten-Vereins nach München (9. bis 13. Oktober) machen wir auf einen mit zahlreichen Abbildungen geschmückten Artikel aufmerksam, in dem Architekt Otto Voepel in der „Arch. Rundschau“ (Heft 1, Jahrgang 1913) ausführt „Was die Bayerische Gewerbeschau in München dem Architekten bietet“. Das gleiche Heft enthält auch treffliche Bilder anderer Münchener Bauten.

Schweizer. Verein von Gas- und Wasserfachmännern. Unter dem Vorsitz von Gasdirektor A. Weiss, Zürich, hat der Schweiz. Verein von Gas- und Wasserfachmännern in Chur am 21., 22. und 23. September seine von etwa 180 Teilnehmern besuchte Jahresversammlung abgehalten, nach dem auf Seite 111 dieses Bandes gebrachten Programm. Unsern üblichen Bericht über den Verlauf der Tagung werden wir folgen lassen.

Konkurrenzen.

Bebauungsplan für das Gebiet zwischen Obersee und Maran in Arosa (Bd. LIX, S. 235 und 289, Bd. LX, S. 169). Das Preisgericht, in dem der am Erscheinen verhinderte Prof. Theodor Fischer aus München nachträglich ersetzt wurde durch Architekt O. Pfister aus Zürich, trat am 25./26. September im „Hof Maran“ bei Arosa zusammen und erkannte folgende Preise zu:

- I. Preis (2400 Fr.) dem Entwurf „Bergsee“, Verfasser: Architekten *Meier & Arter* in Zürich.
- II. Preis (1800 Fr.) dem Entwurf „Organisch“, Verfasser: *H. Hilfiker* aus Basel, in Salzburg.
- III. Preis ex aequo (1400 Fr.) dem Entwurf „Arkadien“, Verfasser: Architekten *Schäfer & Risch* in Chur und Ingenieur *Adolf Salis* in Zürich.
- III. Preis ex aequo (1400 Fr.) dem Entwurf „Sonnige Halde“, Verfasser: Architekt *Alfons Rocco* in Arosa.

Die Ausstellung der sämtlichen Pläne erfolgt vom 6. bis 14. Oktober d. J. im obern Stock des neuen Verwaltungsgebäudes der Rhätischen Bahn in Chur.

Nekrologie.

† **W. Ritter.** In seinem Wohnhause zu Monruz bei Neuchâtel ist am 16. September 1912 Ingenieur Wilhelm Ritter im Alter von 77 Jahren gestorben. Am 13. August 1835 in Neuenburg von elsässischen Eltern geboren, studierte er an der Ecole centrale in Paris, die er mit vorzüglichem Erfolg im Alter von 21 Jahren absolvierte. Eine seiner ersten Arbeiten war die Wasserversorgung in Avignon, als deren Schlussstein der Monumentalbrunnen auf der Place de l'horloge daselbst von seiner Tätigkeit Zeugnis ablegt. Seine nächste grosse Arbeit war die Wasserkraftanlage an der Sarine der von ihm mitbegründeten „*Société des Eaux et Forêts*“ in Freiburg. Charakteristisch für Ritters kühnen Unternehmungsgeist ist die Diskussion, die bei Gründung dieser Gesellschaft im Grossen Rat von Freiburg erfolgte. Als der junge Ingenieur seine Projekte vorlegte und ihm einer der führenden Politiker zurief: „Mais vous ne connaissez pas la Sarine, la Sarine est un torrent!“ war seine Antwort: „Peut-être, mais la Sarine non plus ne me connaît pas!“ In der Tat zerstörte beim Bau das Hochwasser der Sarine einmal das Wehr, aber schliesslich wurde der Fluss bezwungen und das Freiburger Wasserkraftwerk galt damals und für lange Zeit als eine der bedeutendsten Anlagen dieser Art in der Schweiz. Ein zweites Unternehmen aussergewöhnlicher Art war die von Ritter angelegte und entworfene, von Stadtingenieur Hans Matthys in La Chaux-de-Fonds von 1885 bis 1887 ausgeführte *Wasserversorgung von La Chaux-de-Fonds*, durch welche das Wasser der in der Schlucht der Areuse entspringenden Quellen 500 m hoch gehoben wird.¹⁾ Dieses Werk trug ihm die Ehrenbürgerschaft von La Chaux-de-Fonds ein. Später führte Ritter in Frankreich

¹⁾ Siehe ausführliche Darstellung in Band XI, Seiten 15, 25, 37 und 45.